

Am 18. Juni 1582 erhält er den erzherzoglichen Befehl, „strakhs seinen Weeg wieder nach der Gränizen“ zu nehmen und „von ainem zum andern Gebew“, zu sehen. Er nimmt den Gaul und galoppiert. Sein Rundbericht ist zahlenmäßig der reichhaltigste, sachlich der konkreteste, der mir unterkam. Weitschava, Kerestur, Copreiniz, Kreuz, Ibanitsch und Warasdin inspiziert er, übt erfahrene Kritik, macht einsichtsvolle Verbesserungsvorschläge. Was von den Vorgängern im Amte nirgendwo bezeugt ist, Ende 1583 tut er auch eine Inspektionsreise in die Obersteiermark und besichtigt Leoben, Seckau, Judenburg und Zeiring, am 18. Mai 1584 finden die Verordneten, daß Giuseppe Vintana — „gar nichts bei den Grenzgebueuen verrichtet, noch nutzt“,

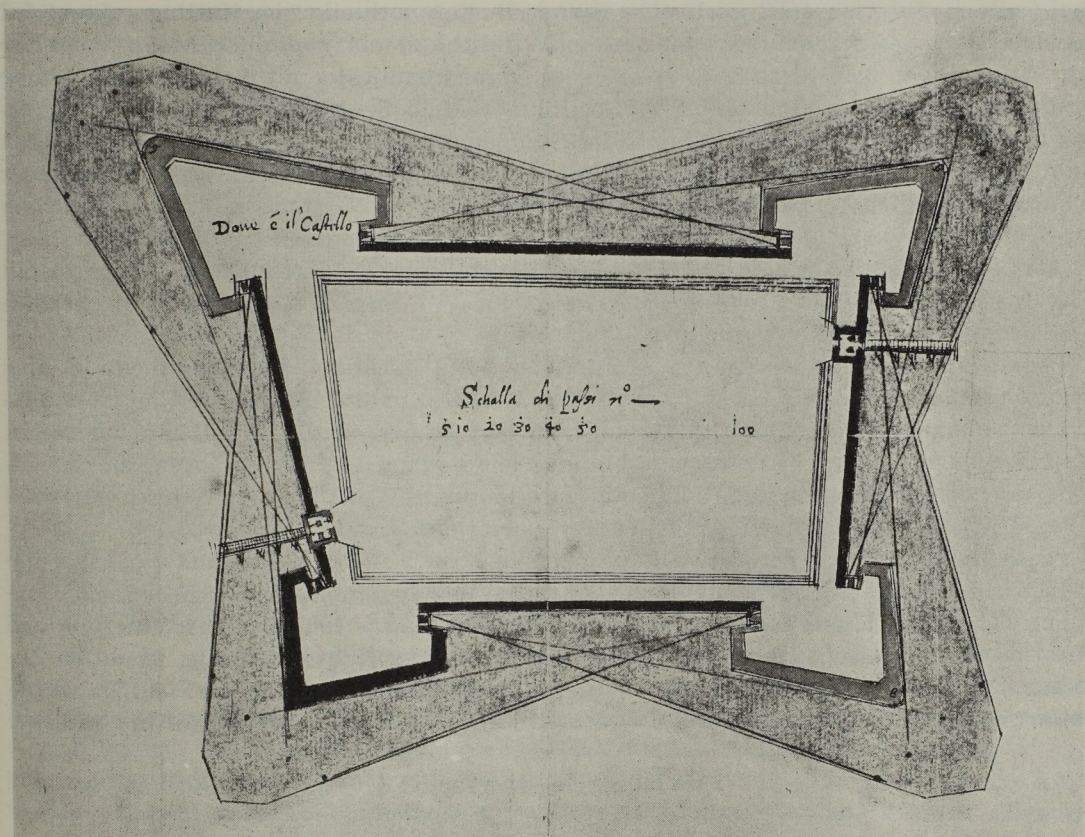


Abb. 41. Joseph Vintano: Festungsplan Copreiniz. 1582

setzen ihn ab und ernennen Franz Märbl zu seinem Nachfolger. Schon 1581 hatten es die „Hoffkriegsräth“ und Verordneten bei einer Grenzgebäu-Beratschlagung beschlossen. Begründung: Märbl kommt rasch, wenn man ihn braucht, Vintana selten oder nie.

Der Schulfall: Man erwartet, daß der vielbeschäftigte Superintendent sozusagen jederzeit überall anwesend sei, man übergab Aufgabe um Aufgabe — aus Einsparungsgründen. Hofkammerakt 1576 Februar 42: Der Wiener Hof „eracht den Vintana zum Paumeisteramt zu wenig zu sein, begnügt er sich mit einem Monatssold von 25 fl, wär er anzunehmen“. Vintano bleibt übrigens weiterhin in landesfürstlichen Diensten: Im Dezember 1585 soll „Ir Für: Dur: Pawmaister Joseph Vintana“ dafür Sorge tragen, daß die Gebäu Görz, Triest, Gradiska, Fiume und Tulmein „fortgetrieben werden“. 1587 soll er in